

Paul Scharner

**Verleihung des „Ute Bock-Preises für Zivilcourage von SOS Mitmensch“ an Nicola
Werdenigg**

LAUDATIO

Schönen Guten Abend!

Eines können sie mir glauben, ich bin ziemlich nervös.

Einerseits weil mich das Thema selbst in jungen Jahren betroffen hat und

Andererseits ich hoffe die richtigen Worte gefunden zu haben um den Anlass

Den richtigen Ausdruck zu verleihen.

Apropos Verleihen: Es ist mir eine besonders große Ehre, dass ich heute den

Ute Bock Preis an eine Person übergeben darf, die den Mut hat gegen

Machtmissbrauch und sexualisierte Gewalt einzutreten.

Ich durfte sie vor einigen Wochen persönlich kennenlernen und würde nicht

sagen, dass ich sie besonders gut kenne aber ich würde sie in meinen Augen

folgendermaßen beschreiben:

Sie liebt die Geschwindigkeit,

Sie liebt das Schifahren,

Sie liebt die Abfahrt,

Sie liebt es mit Kindern zu arbeiten,

und sie hat Mut, großen Mut, Missstände anzusprechen, gegen ein System

aufzutreten, für Opfer einzutreten und sich nicht einschüchtern zu lassen. Ich

kann ihnen versichern, dass ich weiß wovon ich spreche.

Es war naheliegend, dass sie eine Leidenschaft für das Schifahren entwickelte.

Die Eltern hatten eine große Schischule zuhause, konnten sich aber

Gezwungenermaßen weniger intensiv um Nicola und ihre Ziele kümmern.
Früh musste sie sich daher schon auf eigene Beine stellen. Mit 4 Jahren war sie
Schon allein im Gelände unterwegs mit den 2 Latten. Mit 7 Jahren folgte der
Erste Trainingskurs. Der Weg in den nationalen Schi-Kader war
Vorprogrammiert.

Dann die ersten Erfahrungen im so tollen Schizirkus.

Warum eigentlich Zirkus? Ah ja, da sind ja Tiere auch dabei? Da gilt das Recht
Des stärkeren und der natürlichen Triebe.

Trotz sehr schwieriger Umgebung blieb sie dabei, war ja auch immerhin ihre
LEIDEN – schaft. Ihr ein und alles. Von wegen sie hätte ja frühzeitig aussteigen
können. Bitte nicht vergessen: wir sprechen hier von einem sehr jungen,
talentierten und zielorientierten Menschen.

Sie entwickelte sich zur Anlaufstelle und Sprachrohr für junge
Schirennläuferinnen Die mit den Umgangsformen im ÖSV nicht zu recht kamen.
Mit 20 Jahren wurde sie zu Unrecht vom ÖSV gesperrt, weil sie anstatt eines
Europacuprennens bei den Akademiker Meisterschaften mitfuhr. Durch die
Vielen Schikanen, die sie beim ÖSV umkurven musste, entschloss sich Nicola
Letztendlich den Verband zu wechseln. Selbst das wurde ihr verwehrt.
Daher der Einzige logische Schluss trotz der großen Liebe zum Sport:
Karriereende.

Schifahren gänzlich aufzugeben kam nicht in Frage. Einen Ausweg bot die
Schilehrerprüfung. Bis dahin war es Frauen untersagt diese abzulegen. Nicola
War eine der ersten 3 Frauen, die diese Prüfung absolvieren durfte.

Es folgte der logische Schritt in die Schischule der Eltern wo sie als 21-jährige 50
Männliche Kollegen zu führen hatte.

Nicola ist für mich eine Persönlichkeit die sich sehr früh eigenverantwortlich
und selbstredend in einem System zurechtfinden musste, dass von alten
Machtverteilungen, Abhängigkeiten und Profitgier getrieben war und leider

noch immer ist. Deswegen fühlte sie sich verpflichtet an die Öffentlichkeit zu gehen, um anderen Mut zu machen und dazu beizutragen diese Missstände zu beseitigen.

Natürlich wäre es einfacher gewesen nichts zuzusagen, weiterhin wegzuschauen und den vermeintlich leichteren Weg zu gehen. Aber Nicola Werdenigg hat ein Gewissen, Erfahrung und die Courage.

Und zum Schluss frage ich sie, liebe Gäste, wann ist der richtige Zeitpunkt für

Hinsehen

Aufzeigen

Und Verändern??

Bitte liebe Gäste, einen herzlichen Applaus für die Zivilcourage in Person:

NICOLA Werdenigg